



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

07.06.1938 (Nr. 155)

Einer von sechzig Teilnehmern des 1. deutsch-italienischen Austausch junger Kaufleute :

„Als Bremer in der Firma E & Co., Bologna“

Von der Einberufung zum Vorbereitungslehrgang zum „italienischen Dolmetscher“ für unsere feldtruppen mußizierenden Romfahrer

Mis einziger Bremer Teilnehmer am deutsch-italienischen Austausch junger Kaufleute... Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Präsidium der Confederazione Italiana dei Lavoratori del Commercio...

allen deutschen Gauen zusammengelassen waren. Sie wollten sich in den nächsten Tagen schnell zu guten Kameradschaft zusammenfinden. Man konnte sich in Eisenrätz schon wohl fühlen, denn die neue Schulungsburg ist räumlich und zweckmäßig eingerichtet...

Der Dienst beginnt um 6.30 Uhr mit Frühstück in je einem richtigen Lager und dann gibt es den ganzen Tag über Vorlesungen über Weltanschauung, über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Italien...

Um 5. Mai wurde der ganze Kursus in Autokolle verladen; da das Schulungsheim für anderen Unterricht benötigt wurde. Strahlend schönes Frühlingssonne begleitet uns auf unserer Fahrt durch die Alpen...

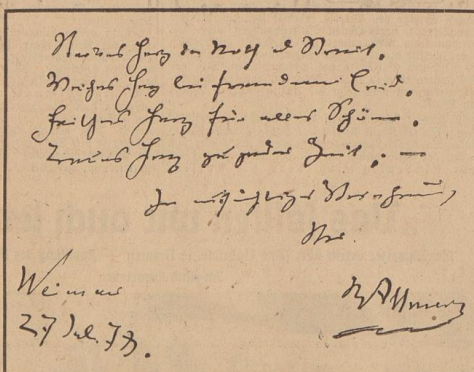
Am 30. April erfolgte ich aus Berlin die Einberufung zu einem Vorbereitungslehrgang in Eisenrätz bei Traunkirchen/Oberbarnau. Auf der Reise habe ich Gelegenheit, mit der neuen Bauteil der Bewegung in München anzukommen...

Unveröffentlichte Dokumente aus Rohlf's Nachlaß

„Starkes Herz in Noth und Streit“

Aus der Rohlf's-Reihe der B.Z. für die Tage der großen Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“

Der Dichter unserer Weisheit, Hermann Wilmers, hat mehrfach in den gedruckten Heften von Gerhard Rohlf's in Weimar geweiht, wie wir aus den Eintragungen in das Gedächtnisbuch erfahren können...



In der Zeit zwischen seinen Expeditionen in Afrika unternahm Rohlf's in den Wintermonaten von 1870 bis 1890 Vortragsreisen in Deutschland und im Auslande...

Advertisement for '4711 SPARIA' skin cream, featuring a portrait of a man and the text 'Der Haut-Creme für jeden Zweck'.

habe Mann mit den ersten Geschäftlichen und dem braven Einteil in befriedigender oder Stellung am Rohlf'schen Fund, seit die Menge anstößend, vollkommen frei von seinen Reisen und Entdeckungen...

für die betreffende Stadt wurden. Er lernte auf diesen Reisen bedeutende Männer kennen, u. a. auch einige Schriftsteller, die in dem damaligen Deutschland eine führende Rolle spielten. Mit Ferdinand Freiligrath kam er mehrfach zusammen. Dieser Dichter, der sich oft aus dem kalten Norden in die Glat der Wüste lehnte und...

Mit welcher Geschwindigkeit dürfen Provinziallandräte befehlen werden? Mit dieser Frage hatte sich das Reichsgericht in einem Schiedsverfahren zu befassen. In dem Urteil des Reichsgerichts (Nr. 1938, 1641) wird ausgeführt, daß der Kraftfahrer nicht verpflichtet ist, auf den durch die Geschwindigkeit hervorgerufenen Schaden zu verzichten...

Eisenbahnen müssen Warnvorrichtungen haben In einem kürzlich ergangenen Urteil des Reichsgerichts (Nr. 1938, 1461) erklärte das Reichsgericht, daß Eisenbahnen mit Schallentrichtungen versehen sein müssen, die einen Warnschall erzeugen können. Ein ungeübter Fahrgast, der sich in einem Zug befand, wurde durch den Warnschall auf einen bevorstehenden Unfall aufmerksam gemacht.

Bergfahrten zur Süllentalkamm zum Kreuz, Götze, Meißner und wie die Süllente alle heißen. Das alles war wohl geeignet, uns das Rittzeug für den Auslandsaufenthalt zu geben und uns eine angenehme Erinnerung an die zuletzt in Deutschland verlebten Tage zu vermitteln.

Am 11. Mai war ein Tag der großen Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Am 11. Mai war ein Tag der Weisheit. Abends auf dem Bahnhof Garzelli spricht noch die Zeit zu uns und außerdem ein Vertreter der italienischen Sozialisten, die eigens aus Berlin herübergekommen waren, und den Beginn die Fahrt in den Süden.

Autokolle befragen. Es geht das Gefühl aufwärts über den Berg hin. Nach kurzer Befragung dieser schönen alten Stadt fahren wir durch das romantische, von alten Burgen beherrschte Tal des reizenden Jarco, dessen Störung durch neue große Maschinen ausgeglichen wird. Die vielen Kolonnen im Tal schlingen sich dauernd während der Fahrt und sind sehr schön und angenehm. Aber die Wälder der Italiener beim Singen und Mandolinspielchen muß man bewundern. Sie treten sich wohl schon alle auf den Pfaden der abends in Brisen steigen sollte und dann auch ein schöner Abend wurde.

Grenschlacht mit Schneebällen

Am Sonntag geht die Fahrt hinauf zum Brenner, wo eine heftige Schneeballschlacht geschlagen wird, da es am Ende und auf der Höhe des Berges sehr kalt ist und nach Ausarbeitung braucht. Aus der Ferne leuchten zwei Schlaroten herüber. Deutsche Staatsgrenze, und darunter „Berling willkommen“. Aber wir wollen ja wieder in den Süden. Auf der Rückfahrt befinden wir in Franzensgraben eine neue Eisfabrik der Firma, wobei man der Räte durch einen Beher Wermutwein begegnet. Nach Mittag wandeln wir noch durch die Raubene der hübschen Stadt Sillian und zum abendlichen Aufbruch sind wir wieder in Verona. Der Gauleiter nahm ebenfalls an der Fahrt teil. Die Lage verhalten umgeben in frisch-fröhlicher Betriebsgemeinschaft.

In Bologna arbeiten gegenwärtig fünf Auslandsdeutsche (aus Berlin, Leipzig, Wittenberg, München und Bremen) in verschiedenen Firmen. Am vergangenen Dienstag hatten wir unseren großen Tag. Eine deutsche Militärkapelle (Inf.-Reg. 29, Potsdam) hatte auf der Heimreise von Rom in Bologna halt gemacht und schon am Nachmittag durch einen zackigen Marsch durch die Hauptstraßen der Stadt großes Aufsehen erregt.

Wir „Landeshundigen“ ...!

Abends gab das Musikkorps im festlich erleuchteten Cimitero ein Konzert deutscher Musik. Das Konzert wurde zum Abschluß einer Antarktis-Ausstellung veranstaltet, die hier künftigen Soldaten die notwendigen Dolmetscherdienste geleistet und ihnen die Stadt gezeigt. Gestern sind sie nun abgereist. Aber wir wollen, daß wir doch kein können auf unsere Weisheit und auf unser Reich. — Und nun geht die Arbeit weiter. H. U. M.

Arbeitswoche „Technisches Englisch“

Vom 20. bis 25. Juni

Auf Grund einer vielfachen Anregung der am Außenhandel beteiligten Betriebe führt die Deutsche Arbeitsfront, um für Berufsberatung und Betriebsführung, besonders Arbeitsmethoden für technisches Englisch durch. Der Arbeitsplan für die Arbeitswoche im Gau Bremer-Ems, die vom 20. bis 25. Juni durchgeführt wird (der Ort wird noch bekanntgegeben) sieht folgende Hauptgebiete vor: Grammatik — Der technische Kaufmann — Werkstoffkunde — Metallurgie — Maschinenbau — Elektrotechnik. Voraussetzungen für die Teilnahme sind: praktische und vor allen Dingen die allgemeine grammatikalische Kenntnisse. Alle Teilnehmer kommen in erster Linie Außenhandelsbetriebe, technische Kaufleute und Ingenieure, die in der Auslandsberatung und im Auslandsverkehr tätig sind, in Frage. Der Leiter dieser Arbeitswoche ist Hr. Heinz Prosenz, der bereits in anderen Gauen solche Wochen geleitet hat. Die Entgeltansprüche von Vermittlungen der Arbeitswoche werden ausschließlich erfolgt bei der Deutschen Arbeitsfront, Abt. für Berufsberatung und Betriebsführung, Am Wall 179/180 (Kneiphof-Muldenhaus).

Seite um 18.30 und um 20.30 Uhr fernsehbildend. Die Nachrichtenstelle der Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ ist für die Teilnehmer der Arbeitswoche geöffnet. Die Sendungen finden statt um 18.30 und um 20.30 Uhr.



Wie das Gericht entscheidet

Streifen gegeben wird, so heißt die Rechtsabteilung für den Schaden, der aus einem Unfall an einem unbefugtenen Schienenübergang entsteht.

Welche Umzugskosten muß der Hauswirt tragen?

Nach den Bestimmungen des Mietvertragsbuches kann der Eigentümer des Hauses auf Auflösung des Mietverhältnisses klagen, wenn er selbst die gemieteten Räume zu einem Zweck dringend benötigt. In diesem Falle kann er jedoch auf Antrag des Mieters zur Verfügung gestellt werden, einen Teil oder die gesamten Umzugskosten zu ersetzen. Wie das Landgericht Bremen in einer Entscheidung (Sachverhalt vom 19. März 1938, Seite 1412) ausgeführt hat, braucht der Hausbesitzer aber nicht alle Kosten zu ersetzen, die der Mieter beim Umzug gehabt hat. Er ist vielmehr nur verpflichtet, die angemessenen Umzugskosten zu ersetzen. In dem vom Landgericht Bremen entschiedenen Falle hatte der Mieter verlangt, die Kosten des Spektators mit Frachtgeld 120.— M., die Kosten für die Umzugsarbeiten mit 64.00 M., für Gardinenarbeiten 2.— M., zumal er am 19. März 1938, das Landgericht gab den Klage des Mieters nur infolge statt, als es im Dezember zur Zahlung von 88 M. verurteilt. In seinen Urteilsgründen führte das Landgericht aus: Der Umfang des vom Mieters verlangten Schadens ist nach den Umständen des einzelnen Falles der Mieter nicht als notwendig bei der Auszahlung des Spektators und der Transportmittel in der durch den Umfang und den Wert seiner Wohnungsgegenstände gebotenen Grenzen fallen. Diese Grenzen seien hier für den Umfang seiner Dreizehnzimmerwohnung innerhalb einer kleinen Landstadt bei weitem überschritten. Eine Aufrechnung gegen diesen Betrag seitens des Vermieters wegen nicht angegebener Schönheitsreparaturen hat das Landgericht Bremen nicht zugelassen.

Hinweise

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

Für die Weltansicht der Bremer Naturforscherversammlung e. V. am kommenden Sonntag, den 12. d. M., sind noch einige Plätze bei folgender Mitnehmung (Nr. 428/81) abzugeben.

Vollendung der deutschen Mädelerziehung

Reichsbeauftragte Clementine zu Castell sprach zu den Führerinnen des Oberganges Nordsee über das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ Die HJ. betreut die vorgeschichtlichen niederdeutschen Kulturstätten — heute Abschluß des 3. Nordseeführerlagers

Am dritten Tag des Treffens der Nordseeführer-Jugend begrüßte die Obergangsführerin Hilde Wenzel im Namen der im großen Glanzsaal verammelten BDM- und HJ-Führerinnen die Reichsbeauftragte für das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ in der Reichsjugendführung, Obergangsführerin Clementine zu Castell, und die Beauftragte für Jungmädelfragen in der HJ, Verita Wömann. Die Mädel, zu denen am Sonntag die BDM-Reichsleiterin Verita Wömann über die Zielsetzung der gesamten BDM-Arbeit gesprochen hatte, erhielten an diesem Morgen durch die eingehenden Ausführungen der Reichsbeauftragten ein abgerundetes Bild der gesamten Erziehungsarbeit, die für das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ mit der Durchführung des organisierten Aufbaues gegeben ist.

Clementine zu Castell betonte, daß dieses BDM-Werk für immer am Eckpunkt der Mädelarbeit als deren richtige und gesunde Folgerung gefaßt hat. Gerade die 17- und 21-jährigen Mädel befinden sich in einer Verdensstufe, in der sie sich am meisten mit den Problemen des wahren Lebens beschäftigen und in der sie eine ganz harte Führung brauchen, um sie der Einwirkung der Gemeinschaft im erzieherischen Sinne mit sich bringt. Es ist also falsch, zu behaupten, der BDM habe erst jetzt den richtigen Weg in seiner Erziehungsarbeit gefunden, denn der Charakter des Gemeinschaftslebens der 10 bis 17-jährigen Mädel liegt unerschütterlich wie bisher. In diesen Altersstufen wird das Mädel zur großen nationalsozialistischen Mädelgemeinschaft erzogen, bei Sport, Spiel, Fahrt und Heimabend lernen sie einen wahren Gemeinschaftsgeist kennen und die Schöpfung der jungen Reichsbürgerin einig nach dem Wert des persönlichen Einflusses entstehen.

Das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ aber wird in folgerichtiger Entfaltung dieser Haltung des so zur Gemeinschaft erzogenen Mädel zu einer gemeinschaftsverbundenen Persönlichkeit erziehen, dabei Begabungen, die die einzelnen in sich fühlen, herausheben, pflegen und in die Leistung der großen BDM-Gemeinschaft hineinleiten.

„Den in jedem Menschen liegt das Streben nach Vervollkommenheit zum Bestenwerden — und was in unserer Macht liegt, das Gute zu fördern, das wollen wir nun tun.“

In der Arbeitsweise ergibt sich — genau wie der Erziehungsweg der Jungmädler von dem der BDM-Mädel verschieden ist — die Notwendigkeit, die Arbeitsweise entsprechend der Reife der älteren Mädeloberstufen anzupassen. Das Ergebnis aller Erziehungsarbeit in diesen drei Erziehungsstufen kennzeichnete Clementine zu Castell mit den Worten: „Wir wollen, daß ein Mensch aus unserer Reife geht, körperlich erstarrt, vertraut mit körperlicher Arbeit, wissend um den Wert des eigenen Körpers für sein Volk und danach handelnd, der weiß, welche Anforderungen an unser Volk gestellt werden und versucht, sein kleines Ich in die Forderung unseres Volkes einzufügen und sie zu seiner eigenen zu machen; der das Bestreben in seinem Leben verwirklicht und die kulturellen Werte seines Volkes erkannt hat — denn alle Kultur hat erst dann einen Zweck, wenn die Menschen verstehen, ihren großen Wert zu geschätzen und sie in ihr eigenes Leben anzunehmen.“

Die Reichsbeauftragte ging dann näher auf Fragen der Arbeitseinteilung ein. Die im BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ zusammengeführten Mädeloberstufen werden einmal weniger in der Woche den eigentlichen BDM-Dienst machen und dafür an einem zweiten Abend in ihren verschiedenen Arbeitskreisen zusammenkommen. Diese Arbeitsgemeinschaften werden unter den verschiedensten Gesichtspunkten leben, je nach Neigung und Begabung der Mädel: Leistungssport (worumer nicht Notwendigkeit zu bestehen ist), vor allem Gymnastik nach den Anleitungen Friedrich Webaus, Volkstanzarbeit, die eine besonders



Gestern war große Ausstellungsbesichtigung! Die Uniformen beherrschten das Bild innerhalb und außerhalb der Hallen.

enge Verbindung zum und vom Land schaffen kann. Musikarbeit, Wertarbeit, die in weitem Sinne erzieherisch auf die persönliche Lebensgestaltung zu wirken vermag, weil sie nicht etwa zu einem Eingeistigtwerden, sondern zur Erkenntnis des Geistesigen, Zweckmäßigen, Schönen und im besten Sinne Modernen führen soll — das sind einige Gebiete, unter denen die Arbeitsgemeinschaften von beschaffenem Fachwissen geleitet werden. Weitere Gebiete sind Spiel und geistige Kultur, geisteswissenschaftliche, politische und sozialpolitische Arbeitsgemeinschaften, auch eine Arbeitsgemeinschaft für den Nationalsozialismus, die nicht nur zum Schulung im Volkstum, sondern zur Führung zu den Gesundheitsquellen des Volkes umhelft und unter deren Gesichtspunkt sehr wohl auch eine vernünftige Körperpflege berücksichtigt wird, und eine Arbeitsgemeinschaft für Hauswirtschaft, die in der Stadt mit dem Reichsnährstand zusammenarbeiten wird.

Wir wollen das deutsche Mädel dahin erziehen, daß es seine Freiheit wieder vornehmlich schon zu erleben vermag!

In diesem Satz der Reichsbeauftragten liegt unter dem Sinn des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ ein bündig und fast vollständig umrissenes Bild, das nach noch Jahre brauchen, ehe wir unser Ziel erreicht haben.

Mit dem gemeinsamen Gelang des Liebes Heilig Vaterland! schloß die Festsprache, der durch Lied- und Sprechporträte ein würdiger Rahmen gegeben wurde.

Nach der Flaggenheilung im Zelthaus marschierten die Teilnehmer in die Haupttribüne ein. Hier behandelte Reichsbeauftragte Verita Wömann in einem ausführlichen Vortrag vor der Führer-Jugend den Aufbau und den Verlauf der HJ-Jugend. Auch eine Besichtigung mit diesen Dingen und deren genaue Kenntnis für einen HJ-Führer unbedingt notwendig, so betonte die Reichsbeauftragte. Die Führer-Jugend als er dem Erfolgsführer für seine Ausführungen dankte. Hieran schloß sich der Vortrag des Reichsbeauftragten Dr. Körner, eine Einleitung über die deutsche Vorgesichtliche, eine nationalsozialistische Weltanschauung, der in sehr guter Form die vorgeschichtliche Schau der Götterkult in dem großen Ausstellungszelt auf der Pauliner Markt ergab.

Die nationalsozialistische Revolution, so führte der Redner einleitend aus, hat nicht mit irgendeinem der gewöhnlichen Regierungswechsel zu tun, sondern bedeutet einen weltanschaulichen Umbau auf allen Gebieten des Lebens. Es ist sehr merkwürdig, daß auch die christlich-humanistisch-liberalistische Weltanschauung einer scharfen Kritik unterzogen werden mußte.

...dung dieses Fluges die Fabel widerlegt, daß die Flugkultur in Mitteleuropa in sich hochentwickelt gemessen ist, sondern erst aus dem Süden eingeführt wurde. Durch die Fortschritt der Vorgehensweise kennt man sogar Gebiete, die in der jüngeren Steinzeit gar nicht besiedelt waren. In den jüngeren Steinzeit sind in den alten Steinzeitbecken Gräbern neben Steinbeilen und Steinböden gefunden worden, enthalten versteinerte auch Getreidekörner, die von den Frauen, die diese Gefäße gefertigt haben, versteinert sind. Die aufgefundenen Feuersteinwerkzeuge (so wie die kunstvollen Tongefäße) lassen erkennen, daß die Steinzeitbauern schon auf einer hohen Kulturstufe standen.

Von der Kultur des nordischen Raumes der Germanen zur Bronzezeit zeugen wertvolle Bronzegegenstände, die in ihrer Form ein Ausmaß der besten Gestaltung des Germanentums in seiner Blütezeit sind. In der Bronzezeit bildete sich in Niederdeutschland ein hohes Bauerntum heraus; die Fortschritt machte Ausgrabungen von Dorfkernen mit Häusern, Getreidefeldern und Schmiedewerkstätten. Die unermüdete Arbeit der nationalsozialistischen Vorgesichtlichen hat ergeben, so schloß Dr. Körner, daß wir auf ein reines, gesundes Erbe zurückfinden können, auf das jeder einzelne Volksgenosse stolz sein kann.

Obergangsführerin Hilde Wenzel dankte dem Redner für seine Ausführungen und betonte, daß das BDM-Werk als herausragende Generation der Vorgesichtlichen die größte Interesse entgegenbringt. Im Gebiet Nordsee seien mit den zahlreichen Stellen verbunden getroffen worden, wozu die HJ-Einheiten die Betreuung und den Schutz der in den einzelnen Orten liegenden alten niederdeutschen Kulturstätten übernehmen.

Im Schwimmbadion fanden dann die praktischen Schwimmübungen in der Reifebildung, mit dem Schwimmunterricht für Anfänger in der Leistungsstufe des Schwimmens ihre Fortsetzung. Zur selben Zeit fanden Einweisungen der verschiedenen Abteilungen der Schwimmabteilung statt. Am Schluß der Schwimmstunden nach einer allgemeinen Anweisung zur Besichtigung der großen Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“, an die die Mädel-Führerinnen bereits am Vormittag nach dem Vortrag der Obergangsführerin Clementine zu Castell besucht hatten.

Während der Abwesenheit der Führerkräfte legte nun ein reger Besuch durch die Bremer Bevölkerung im 3. Nordseeführerlager ein, das für diesen Nachmittag zur Verfügung freigegeben war. Vor allen Dingen wurde die Ausstellung besucht, die immer wieder Anerkennung und Bewundrung fand, aber auch das Lager selbst besichtigte man bis in die kleinsten Einzelheiten. Da wurden erst einmal die Zelte unterteilt, ein langer Bild mußte noch in die Gänge und Verpflegungsteile gemauert werden, aber auch der Rahmen und die riesigen HJ-Fahne und das gemalte Lager wurden bewundert. „Schön bin ich sehr begeistert über die Ordnung und Sauberkeit dieses Lagers“, so erregte mir ein älterer Besucher staubend nach seinem Besuch. „Ich bin voller Bewunderung über dieses herrliche Führerlager“, so erregte wieder eine Mutter, Mutter haben sie in jeder in reichlicher Menge, als ein Junge haben ich mich gegen über die Verpflegung erregt. Sehen Sie, meine Jungen bekommen ich überhaupt nicht wieder mit, jetzt treibt er sich schon wieder bei den Besichtigungen herum.“

Nach der feierlichen Einholung der Lagerfahne rüdte die HJ-Führerkräfte wiederum in die Stadt, um die Veranstaltung „Uns patriotischer kultureller Arbeit“ in der „Globe“ zu besuchen, die bereits am Montagabend von den Mädel-Führerinnen besucht wurde. Die Fahne rünte besichtigt die beiden Vorstellungen „Kees Galt“ und „Die andere Seite“ im Stadttheater und Schauspielhaus.

Gestern abend besuchte der Chef des Organisationsbüros der Reichsjugendführung, Gebietsführer Kien, das 3. Nordseeführerlager, dessen Einrichtungen er bewundernd besichtigte. In seiner Begleitung befand sich der Leiter des Adolf-Hitler-Werkes 1938 Oberamtsführer Schürmann.

Dem 3. Nordseeführerlager gefallt, denn heute morgen verließ die gesamte Führer- und Führerinnenabteilung Bremen in ihrer Sonderzügen, um nach dem Nordseeführerlager zu fahren, auf der auch der Gauleiter sprechen wird.

Es handelt sich um einen aus Eisenblech gefertigten Flug, der im Kreise durch nur wenig über dem dünnen Lande im Moor gefunden wurde. Er gehört zum Typus der Hakenpflüge und ist der älteste Flug der Welt. Eindeutig wird durch die Auffindung



Neben den Sportvorführungen verschiedenster Art gaben in der Bremer Kampfbahn auch die Musikzüge einen Abschnitt aus ihrer praktischen Arbeit.



Die bis tief in die Nacht währende große Freilicht-Filmstunde in der Bremer Kampfbahn sah bei aller mitternächtlichen Kühle, der hier mit Decken begegnet wird, eine gespannt folgende Zuschauerbesetzung.

„Das sollten wir auch lernen!“ Ein Schweizer urteilt über seine Eindrücke in Bremen — Ruckhug der Studienfahrt Schweizer

Im- und Exporteure



Die Schweizer Gäste mit ihren Gastgeberinnen am Bord des „Roland“.

Die Studienfahrt der 60 Schweizer Im- u. Exporteure, die einer Einladung des Norddeutschen Lloyd, der Argos-Reederei Richard Adler & Co., der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“ und der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft gefolgt waren, kam am zweiten Feiertag nach Bremen. Die Teilnehmer der Studienfahrt waren hier bei dieser Gelegenheit mit den Gästen viele frohe Stunden am Bord und an Land der Insel vereint, wobei in Lamerdenhafflicher Weise die Beziehungen weiter vertieft wurden. Seitens der Schweizer Gäste dankte Herr Alois Tob für alles Erlebte und Gesehene und wies darauf hin, daß diese Fahrt die Notwendigkeit beweisen habe, daß man sich heute mehr denn je gegenwärtig sein muß. Eine Wehertafelung folgte der an der Hand dieser Deutschland-Reise nach Bremen Gelegenheit, selber aus eigener Anschauung die Dinge zu sehen, wie sie in Wirklichkeit sind. Und mancher von uns wurde dabei zu Korrekturen seiner bisherigen Ansichten veranlaßt. Eine Wehertafelung folgte der an der Hand dieser Deutschland-Reise nach Bremen Gelegenheit, selber aus eigener Anschauung die Dinge zu sehen, wie sie in Wirklichkeit sind. Und mancher von uns wurde dabei zu Korrekturen seiner bisherigen Ansichten veranlaßt.

Ich bin dann aber doch hierher gekommen und kann heute feststellen, daß Bremen geeignet hat, was auch mit Schweizer noch von Deutschland lernen können. Das Erlebnis unseres Ausstellungsbesuches war so groß und vor allem war es der Gedanke, der dieser gewaltigen Ausstellung mit zugrunde liegt, der uns überreizt. Der Schweiz kann es ein Vorbild sein, welche gewaltige Aufwendungen in Deutschland zum Wohle der Arbeiterschaft ausgeführt werden. Berufsbildung und Gehalt werden gefördert und mit neuem Leben und Geist erfüllt. Wir haben in Bremen gesehen, daß in Deutschland alle Teile der Bevölkerung zusammenarbeiten, und diese Zusammenarbeit aller sehen wir als roten Faden, der sich durch die ganze Ausstellung zieht. Das sollten auch wir mit nach Hause nehmen.

Wir danken, daß uns Gelegenheiten gegeben wurden, dies alles kennen zu lernen, und ich gebe dem Schluß meiner Hoffnung Ausdruck, daß der Umgang des künftigen zwischen Deutschland und der Schweiz so wird, wie es eigentlich bei diesen beiden benachbarten Völkern der Fall sein muß. — Die Schweizer erleben auf der Rückfahrt noch, daß das hohle Holz-Schiff „Der Deutschland“ über 1000 Tretschauern am Bord bei einer Ausreise nach Norwegen querab passierte, wobei man sich lebhaft von Bord zu Bord begrüßte. Die Gäste waren, begeistert von ihren Eindrücken und Einwirkungen in Bremen und in Deutschland, ihre Rückreise ins Heim wieder an.

Mit Max und Melusine nach AFRIKA

Berichte über eine Fahrt querlandein von P. C. Ettighoffer

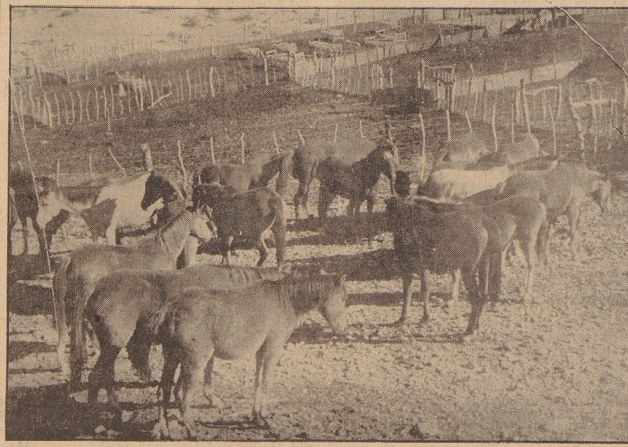
(7. Fortsetzung)

Ein südwestlicher Farmerlog

Zu kannt den Farmer in Südwestafrika nicht mit einem deutschen Bauer vergleichen. Gemeint ist in beiden die tiefe Liebe zum Boden und die stille Achtung vor dem wunderbaren Werden und Vergehen aller Dinge im Schoß der unerschöpflichen Natur. Der deutsche Bauer brodet in der alten Heimat mit der Pflanz und pflegt und erntet mannigfaltige Früchte. Er schaut oft zum Himmel und beobachtet das Spiel der Wolken, erhofft Regen oder Wind, Trockenheit oder Sonne, je nach Jahreszeit und Notwendigkeit für den Acker. Ganz anders der südwestliche Farmer. Er ist in erster Linie Viehzüchter, und bei ihm dreht sich alles um die Herde. Er braucht nicht nach Wolken auszusuchen, weil doch nie Wolken da sind. Ganz anders ist der gleichmäßig und fast die Eingeborenen ausnehmend reich und reizen Kardeinen in den Rindern, wenn das schauerliche Drama des afrikanischen Sonnenuntergangs allendoblich anbricht. Nein, nach Wolken braucht der Farmer nicht ausschauen, denn er kennt genau die Regentzeiten. Sie kommen und gehen wie das Werden und Vergehen, manchmal ergeblich und reichlich, oft aber völlig ungenügend. Seit drei Jahren kam über Regentzeit in Südwest nicht getragt werden. Es hat reichlich Wasser gegeben, und die Äcker sind „abgelommen“, das heißt, sie hatten liegendes Wasser, aber Regen es so bleiben, und folgen den guten Regentzeiten nicht ebenjoviale Trockenjahre? Man hat die bösen Jahre von 1929 bis 1933 noch nicht vergessen. Allein im Trockenjahr 1933 litten 475 000 Karakulschaf und mehr als 50 000 Rinder verdurftet oder litten ungesunden sein. Regen ist hier alles, denn ohne Regen keine Rinder und keine Karakul, und ohne Rinder und Karakul kein Südwestafrika nicht bestehen.

Der Tag auf der Farm beginnt mit der Sonne und endet mit dem glanzvollen, häßlichen Drama des Sonnenuntergangs. Der Bos oder sein Verwandter schlägt bei Sonnenaufgang mit dem Horn auf ein Stück lose hängender Schiene. Wehlin erklingt die helle Stimme des Metalls und ruft die Eingeborenen zum Arbeit und reizen Kardeinen in den Rindern, wenn das schauerliche Drama des afrikanischen Sonnenuntergangs allendoblich anbricht. Nein, nach Wolken braucht der Farmer nicht ausschauen, denn er kennt genau die Regentzeiten. Sie kommen und gehen wie das Werden und Vergehen, manchmal ergeblich und reichlich, oft aber völlig ungenügend. Seit drei Jahren kam über Regentzeit in Südwest nicht getragt werden. Es hat reichlich Wasser gegeben, und die Äcker sind „abgelommen“, das heißt, sie hatten liegendes Wasser, aber Regen es so bleiben, und folgen den guten Regentzeiten nicht ebenjoviale Trockenjahre? Man hat die bösen Jahre von 1929 bis 1933 noch nicht vergessen. Allein im Trockenjahr 1933 litten 475 000 Karakulschaf und mehr als 50 000 Rinder verdurftet oder litten ungesunden sein. Regen ist hier alles, denn ohne Regen keine Rinder und keine Karakul, und ohne Rinder und Karakul kein Südwestafrika nicht bestehen.

Nach ist der größte Stolz des Schwarzen. Er verwahrt es in der überblühenden Tiefe seiner schmierigen, vielgefalteten oder vielzähligen Hufe oder irgendwo auf seiner Brust. Beim Zug liegt der Bleistift und damit schreibt der Weiße, daß am sonndevierten Tag die Herde fundierte Köpfe zählte. Abends wird die Herde nochmals überprüft, und wiederum bekommt der Weiße die schriftliche Bescheinigung, daß bei ihm alles stimmt. Ja, und die wilden Tiere? Es gibt doch Löwen, es gibt Leoparden, es gibt Geparden, es gibt Schlangen, es gibt... nein, was gibt es nicht alles in Afrika! Und alle diese Tiere haben es auf die armen Schafe abgesehen, die so dumm sind, daß sie sich nicht einmal wehren können. Nichtig, aber damit rechnet man kaum in Südwestafrika. Also, dann trägt der schwarze Viehhüter wohl ein gutgedachtes Geschütz, wird man denken. Nein, der trägt kein Geschütz. Es ist dem Schwarzen streng verboten, eine Waffe zu tragen oder zu besitzen. Die Regierung würde ihn für einen solchen Besitz schwer bestrafen. Als einzige Waffe führt ein Kiri in seinem Gürtel, eine kleine Keule aus Hartholz. Damit hat



Blick in die Viehkralle einer Großfarm in Südwest

er — wenn es sein muß — mit einem Nebenwäpfer ein paar Stellen in der Kralle, aber gegen wilde Tiere ist der Schwarze machtlos. Keine Kralle, das Großwild holt sich tagsüber sein Schaf aus der Herde, weil es den Menschen fürchtet, selbst wenn dieser Zweibeiner ein Dornbusch, ein Kaffer, ein Herero oder ein Hottentotte ist. Nur auf Einzelgänger haben es die Großfänger abgesehen. Und nur nachts.

Würmer schlimmer als Schakale

Ist die Wolle wieder mal tüchtig gewaschen und die Schur gerade vor der Tür, muß der Hirte besonders gut aufpassen, weil sehr leicht ein leiner Tiere fängens bleiben kann. Die stärksten Klammern (so nennt man die Würmer) sind schon in den Dornbüschen hängengeblieben und haben hilflos ein jammerndes Geräusch gemacht. Die Würmer haben sie gezerrt und die letzten Kräfte verbraucht, die Dornen nur tiefer in Wolle und Fleisch getrieben, dann haben sie die Gravel und Blätter und Zweige im nächsten Bereich getrieben, und dann vor Sonnenlicht geholt, bis die Schakale kamen. Schakale können werden. Sie umkreisen das hilflose Tier, warten, bis es sich ganz ausgetobt hat, ganz matt ist, und reißen dann mit spitzen Zähnen eine Flanke auf. Man hat Klammern gefunden, die schon acht Tage im Dornbusch hingehalten und noch eingemagen bei Karakul waren, jedenfalls stark genug, um den Schakalen die Stirn bieten zu können. Sie hatten einen guten Nahrungsbedarf im Festhalten, diese Schafe, und davon hatten sie gegessen, bis man sie aufhängen fand. Nein, nicht die wilden Tiere, die Großfänger und die Schlangen und die Schakale sind die Hauptfeinde der Karakulschafe. Was sich der Leopard hin und wieder beißt, was die Schakale jeige

Raum ist diese Gefahr überwunden, da leiden die Tiere an einer Kleinfäulnis, die besonders während der Regenzeit auftritt. Und dann treibt der Regen zuerst die Grasplanken aus dem Boden, und die hungrigen Tiere kauen sich auf dieses frische Grün und gehen ein. Es ist ein heftiger Kampf um das Dasein der Tiere. Nein, der Farmer in Südwest hat es nicht leicht. Und wenn er seit einigen Jahren schäner und ergötzlicher Tage erlebt, weil es mit dem Absatz klappert, weil besonders der Regen reichlich ist, so kann er doch nie richtig froh werden bei dem Gedanken, daß der Mühsal kommen wird, kommen muß, Fette und magere Schafe, bei der Lauf aller Dinge in Afrika. Im Jahre 1933 wütete der Tod des Durstes im Viehstand. Weiße Flähen, größer als das Vieh, landen wie verdrängt. Die Erde zeigte überall weiße Erdschichten, und der Wind der Kamis brachte heißen Sand über die Weideweiler. Im barmherzigen die heisse Sonne ihre Tagesarbeit, und der heiße Tag, der Atem der Nacht, blieb oft ganzlich aus. Dahin hatten keinen Preis mehr, niemand wollte

Die Kerde, der Stolz jeerer Farm

Und jetzt ist es soweit. Die Weideweiler werden geöffnet. Alle schwarzen Viehtreiber, Kaffern, kleine, rundköpfige Omasos, breitgesichtige, gelbbäutige, asiatisch anmutende Hottentotten oder großgewandene, stolze Hereros sind eingetroffen, ohne Gile. Aber sie sind da. Jeder steht bei seiner Herde. Der um Loh öffnet sich, und langsam treibt der Hirte seine Tiere am schließenden Ende oder an seinen weißen Angestellten vorbei. Das Gähnen von Vieh ist eine Sache, die man unter feinen Umständen den farbigen überlassen kann. Und auch ein Weiße muß sich da hinstellen, wenn Schafe die schlechte Gewohnheit haben, sich manchmal zum Zusammenstoßen. Einmal kommen sie einzeln, dann wieder in Massen, einige zuden hintereinander aus. Besonders die Klammern, die stolzen Wäpfer und Beherrscher der Herden, glauben ihrer zugehörigen Männlichkeit besonders ungeschont und Wackelhaftigkeit schuldig zu sein. Endlich sind sie alle drängen und ziehen ihren Weg, die Schafe, die Rinder, die Herde. Ihre schwarzen Hirtinnen nähern sich dem Sas und ditten um die Bescheinigung ins Buch. Dieses



Eingang zu einer Farm

Aufnahmen: Ettighoffer (9)

Schwerer Kampf gegen Schiffshindernisse

Mit Sprengbomben in den Rhein getaucht

Explosionen zerschellen eiserne Ketten — Auch die Handjäger muß helfen — 15-Zentner-Stein „gefischt“ — Schwere Wäde schwimmen zu Tal

von Köln, 7. Juni.

Im Kölner Hafen bietet sich in diesen Tagen ein interessantes Bild. Zwischen den schieren Kettensähen und weißen Pfeilspitzen, die das Bild beherrschen, liegt in der Mitte des Ufers ein kleinerer Kahn mit hohem Kranbau vor Anker, von dem eine lange Leiter in das strudelnde Wasser hinabführt. An Bord herrscht reges Treiben. Die Sonne blüht mitunter von einer großen Metallkugel zurück, die sich ein Mann gerade über den Kopf hält. Dann stapft er mit ungeringen Schritten in seinem bleibendwerten majestätischen Zuberweg auf die Leiter zu und verschwindet in der dunklen Tiefe. Zuerst sind es die hier mit Unterwasserbomben, Sägen und Kran gegen Schiffshindernisse auf dem Grund des Rheins gehen. Zunächst galt es, auf dem linken Rheinufer oberhalb der Südröhre die Unterwasserbomben einer alten, heute nicht mehr betriebliehen Flöße zu entfernen. Nach einem vergeblichen Versuch mit dem Hakenkranzboot holte man die Taucher zu Hilfe, da sich diese Unterwasserbombenentlastungen für die Flöße, in deren Ketten sich immer häufiger die Unterwasserbomben verfangen, als sehr häufig erweisen. Mit Hilfe von Unterwasserperforatoren, der von dem Taucher in entsprechenden Abständen und den stark einwirkenden Hakenpfeilen und dem dazugehörigen Unterwasserperforator angebracht wurde, frangte es denn, nachdem von Bord des Tauchersflöße in Tätigkeit gesetzt elektrische Funke seine Schuldigkeit getan hatte, war von den schieren Flößen keine Spur mehr zu sehen. Nach das Kettengerüst hatte sich so weit zerfallen, daß es leicht geborgen werden konnte.

Einige hundert Meterstromab bildeten angeführte Hindernisse und abgeriffene Teile der Unterwasserperforator für die Schiffe ziemlich Hindernisse. In dieser Stelle mußte der Taucher recht schwere Arbeit leisten, denn es dürfte nicht gerade leicht sein, unter Wasser mit einem Zuchtschwamm starke Bohlen abzusagen, um ein Hängenbleiben der Schiffe oder einzelner Schiffsteile bei Niedrigwasser unmöglich zu machen. Diese Spundbohlen findet man übrigens überall dort, wo eine Rainmauer zerstört wurde, als frohzeitigen Abbruch des Rainmauerunterbaues.

Auch auf der rechten Rheinfseite gab es viel Arbeit. Hier wurde durch Abreißen einer ganzen Menge schwerer Eisenketten festgestellt, die bei dem niedrigen Wasserstand die Schiffe an einem dichten Weidreusen und damit an einem bequemen Ent- und Beladen hinderten. Der Taucher und seine Helfer förderten eine ganze Anzahl anständiger Brocken aus, darunter einen Block von nahezu drei Meter Länge und einem Gewicht von rund 15 Zentner, der von dem Hakenkranzboot auf den Lahnwagen niedergelegt wurde.

Derartige Bereinigungsarbeiten müssen von Zeit zu Zeit immer wieder durchgeführt werden, da die Gewässer des Stromes immer erneut solche Hindernisse mit zu Tal bringt und diese großen Steinbohlen von dem Bagger nicht erfährt werden können.

oder konnte zahlen, und für ein einziges halbes Pfund konnte man sich das höchste unter den hochberurteilten Eisen ausführen. Das höchste Bild der Menge und des Reiches umtreibe die Farmer in der Hoffnung auf Wasser, weil Treibe und Fischen längst pulverisiert lagen und die Äcker ein ganzes Jahr lang nicht abgenommen waren. Hauptdarsteller verfinsterten den Himmel mit der Welle ihrer furchenden Flügeln, bis im Dezember die Not am größten war, da bread es ungenügend und plötzlich aus reich zusammengefallenen Wolken. Kleine Gewitter mit Wolkenrücken gingen nieder, tagelang. Das Jahr 1934 wurde ein Wasserjahr wie noch nie, und letzter hat es häufig und regelmäßig geregnet. Doch der fündiger Farmer bleibt nicht traurig. Das kann nicht lange lo gehen, meist er. Entweder es kommen die Feuchter, oder die Würmer, oder wieder ein paar trockene Jahre. Er rechnet schon damit, und das ist gut so. Rindern kann ihn überlassen oder niedrigerlagen. Es ist ein ganz eigenartiger, harter, zielbewußt arbeitender Menschenschlag hier in Südwest. Der Tag auf der Farm hat begonnen. Wollen man seinen weiteren Verlauf mit erleben.

Die Bremer Zeitung" legt nach kurzer Unterbrechung — Der Verfasser befindet sich demnach auf der Fahrt durch Afrika — den interessanten, Abhandlungen vor, die nur an gleicher Stelle bringen werden.

Die kleinste Eisenbahnschranke Europas

Kuriosität feiert 70jähriges Bestehen / Von einer Frau bedient / Schienen, immer an der Wand entlang / Wenn die Lokomotive naht, Austritt verboten!

von Köln, 7. Juni

Der kleine Ort Brül im Siegtale, der nur einige 40 Kilometer von Köln entfernt liegt, hat eine Kuriosität besonderer Art aufzuweisen: die kleinste Eisenbahnschranke Deutschlands und vielleicht sogar der ganzen Welt. Sie ist nicht länger als eine Faust breit und besteht aus Holz. Genauso wie die Rhein-Sieg-Eisenbahn, die älteste Kleinbahn Deutschlands, hat sie vor kurzem den Tag ihres 70jährigen Bestehens gefeiert. Sie wurde errichtet, als man im Jahre 1868 mit Widerwillen, Jagen und Jagern einwilligte, die auf der Strecke Hentrich-Kuppelstraße verkehrende Pferdebahn in eine Dampfbahn umzuwandeln, um mit ihr Chemnitz, Kettwig und Bolkow aus dem Gruben bei Kuppelstraße schneller zum Umschlagbahnhof Henne zu bringen.

Immer mußte ein Polizeikommissar mitfahren

Während andere Kuriositäten dieser Dampfbahn längst verschwunden und vergessen sind, ist die, daß auf den ersten Fahrten immer ein Polizeikommissar mitfuhr und das Schweben der Tiere registrierte, oder die andere, mit der eine vorläufige Beförderung der Tiere machte, hat alle Fahrten zwei Leute mitzuführen, die sich um das Befahren des Schienen hatten. — Als das kleine Stück Romanze zu „Hentrich-Kuppelstraße“ in der Verpfändung der damaligen Preussischen Eisenbahn-Kommandit-Gesellschaft bestellte, eine Schranke am logen „Wirtshaus“ in Brül zu errichten und jenseits vor dem Entsetzen eines Juges zu stellen. Denn die Bahn war hier wegen der Enge der Straße, an die sich oben eine sehr unübersichtliche Kurve anschloß, gezogen, die Schienen so schief an der Gasse verlaufen, daß eine Gefährdung der von Gassen verlassenden Personen bereits in dem Augenblick eintrat, wenn sie die Haustür öffnen und austreten.

Gaßbewohner — verpflichtet und befohlen
Vorläufige Behörden mögen diese Verordnung wohl besonders deshalb erlassen haben, weil im jehigen

„Wirtshaus“, benannt nach der Familie, die dort seit Jahrhunderten wohnt, früher eine Gastwirtschaft untergebracht war. Anfangs wurde die Schranke gegen ein Entgelt von pensionierten Beamten der Rhein-Sieg-Eisenbahn, die in Brül wohnten, vor dem Eintreffen eines Juges heruntergelassen, als Zeichen für die Güte des Wirtshaus, daß sie das Haus nur nicht mehr verlassen dürfen. Seit einer Weile nun fahren — im dem Hause befindet mittlerweile kein Wirtshaus mehr — hat man das Befahren der Schranke jenseits infolge vereinfacht, als man einen Schenker des Hauses selbst als Schrankenwärter verpflichtete und nachher auf für seine Pflichten entsprechende Besoldung. Als der Schrankenwärter nur einiger Zeit nach, hat seine Schwestern, die ebenfalls in dem Hause wohnt, den Dienst übernommen. Sobald sie die Schranke geschlossen hat, besigt sie sich mit einer der bekannten roten Warnungsbanner in die Straßentüre, um den betamenden Kraftwagen und den Fußgänger Warnungsbanner vor der betamenden Kolonne zu geben.

Waldkrieger gibt es nicht

Eine gute Seite hat der Dienst der Schrankenwärterin gegenüber ihren „Kollegen“ von der Reichsbahn. Er nimmt auf die Nachstraße weitgehende Rücksicht. Denn nachts verläßt die Rhein-Sieg-Eisenbahn auch heute noch nicht. Man trägt sich allerdings mit dem Gedanken, auch hier eine Änderung zu schaffen. Um übrigens ist die kleinste Eisenbahnschranke auf dem besten Wege, bestimnt zu werden. Die Schrankenwärterin erzählt, daß mit der immer weiter vordringenden Erschließung des landschaftlich reizvollen Brülls für den Fremdenverkehr auch immer häufiger Wagen aus den benachbarten Großstädten, wie Köln, Bonn, Düsseldorf usw. am „Wirtshaus“ halten und sich dort eingehend nach der kleinste Eisenbahnschranke und ihrer Geschichte erkundigen.

Abschlüsse

Labecker Maschinenbau-Gesellschaft, Lübeck, 1937 wickelte sich die Produktion... wirtschaftlichen Maßnahmen für alle Abteilungen günstig aus...

Hamburg-Süd

Voll ausgenutzte Räume im heimkehrenden Frachtverkehr

Das Geschäftsjahr 1937 Der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft brachte das Geschäftsjahr 1937 ein gutes Ergebnis...

Baumwolle

Bremen, 7. Juni. Nordamerikanische Baumwolle, Basis middling nichts unter low middling nach den Bedingungen...

Table with columns: Bremen, Juli, Okt., Dez., Jan., März, Mai. Rows for various cotton grades and prices.

Deutscher Eisenhandel A.G. Berlin.

Die der Gesellschaft angeschlossenen Firmen zeigten sich 1937 den neuen Aufgaben, die im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan...

Halleche Röhrenwerke A.G. Halle.

Im Jahre 1937 konnte die Gesellschaft, deren Tätigkeit im wesentlichen durch den Eisenwerk-A.G. vormals Gebrüder Stumm ist...

Volhomb, Sell- und Kabel-Werke A.G. Frankfurt a. M.

Im Vorjahr ist auch 1937 eine weitere Erhöhung des Nettogewinns festzustellen...

Volhomb, Sell- und Kabel-Werke A.G. Frankfurt a. M.

Im Vorjahr ist auch 1937 eine weitere Erhöhung des Nettogewinns festzustellen...

Volhomb, Sell- und Kabel-Werke A.G. Frankfurt a. M.

Im Vorjahr ist auch 1937 eine weitere Erhöhung des Nettogewinns festzustellen...

Volhomb, Sell- und Kabel-Werke A.G. Frankfurt a. M.

Im Vorjahr ist auch 1937 eine weitere Erhöhung des Nettogewinns festzustellen...

Rekordausfuhr von Kraftädem

Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im März

Nach den Rekordergebnissen des Monats März sind die Produktions- und Absatzdaten der Kraftfahrzeugindustrie...

Europas Vorprung

in der Weltstahlfabrikation

Der Reichsstatistik geht in bemerkenswerter Weise seine bekannte, statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft...

Mexikanische Ölgesellschaften

übernimmt enteignete Auslandsunternehmen

Die mexikanische Kammer hat einen von Senat bestätigten Gesetzentwurf über die Gründung einer Petrolgesellschaft...

reg-Vorlängerung gesichert

Essen, 7. Juni. Die aus Brüssel kommende Meldung, wonach der Quotenrat zwischen dem belgischen Stahlverband...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

Wirtschaftsstatistik

Die Erzeugung von Kraftfahrzeugen ist die Erzeugung von Kraftfahrzeugen...

